

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurden. Aus den Abbildungen 44 und 45 ist die zur Ausführung gekommene Anordnung ersichtlich.

Die abgehenden Leitungen sind in den Kellerräumen des Kraftwerkes verlegt. Diese sind bis zum Fluss fortgesetzt, der durch eine ringsum geschlossene, von der A.-G. *Alb. Buss & Cie.* gelieferte eiserne Brücke (Abb. 44) übersetzt wird. Direkt an die Brücke schliesst sich der Tunnel an, der mit ungefähr 500 m Länge bis zur Transformatoren-Station in Piattamala sich erstreckt.

Für den Tunnel, der die Landesgrenze überschreitet, waren besondere Genehmigungen beider Staaten erforderlich. Auf Grund der Bestimmungen der Zollverwaltungen ist der Tunnel nicht vom Werk aus zugänglich, sondern kann nur von aussen durch eine von der Strasse aus sichtbare Tür erreicht werden. Von italienischer Seite sind überdies Abschlussgitter an der Stelle angebracht, wo der Tunnel die Grenze schneidet.

Die beiden abgehenden Leitungen, die in der Mitte der Zentrale von den beiden Sammelschienenhälften unter Zwischenschaltung von Trennmessern und Oelschaltern abzweigen, bilden gleichsam eine direkte Fortsetzung dieser Sammelschienen und sind auch wie solche installiert. Auf jeder Seite des Tunnels befinden sich über einander angeordnet drei Schienenstränge von je $3 \times 150 \text{ mm}^2$ Flachkupfer, die hochkant nebeneinander verlaufen und die in Zwischenräumen von je 1,5 m durch Zwischenlagen von einander getrennt und gleichzeitig durch Schrauben zusammengehalten werden. Diese Schienenstränge sind wegen der streckenweise im Tunnel vorhandenen Feuchtigkeit nicht auf Rillen, sondern auf Dreimantelisolatoren verlegt, die ihrerseits auf geraden Stützen zwischen zwei U-Eisen leicht auswechselbar befestigt sind. Diese U-Eisen dienen auch zum Tragen der zwischen den einzelnen Phasen angebrachten horizontalen Trennwände aus Eisenbeton. Die Leitungen rechts und links sind gegen den zwischen ihnen liegenden Gang hin durch abnehmbare Drahtgitter abgeschlossen, so dass die Zollwächter jederzeit diesen Tunnel gefahrlos begehen können. (Forts. folgt.)

Wettbewerb für ein kantonales Bank- und Verwaltungsgebäude in Sarnen.

Wir veröffentlichen nachstehend das Gutachten des Preisgerichts in diesem Wettbewerb mit den prämierten Arbeiten Nr. 5, 52 und 87 der Architekten *Welti-Herzog & Sohn* und *Johann Metzger* in Zürich sowie *E. Schneider* und *M. Sidler* (als Mitarbeiter) in Baden.

Gutachten des Preisgerichts.

An die tit. Baukommission des Bank- und Verwaltungsgebäudes in Sarnen.

Hochgeehrte Herren!

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, zu Händen der Tit. Baukommission des neu zu erstellenden Bank- und Verwaltungsgebäudes in Sarnen das Resultat der Prüfung der eingelangten Projekte zu unterbreiten.

Das Preisgericht versammelte sich am 27. und 28. Dezember 1907 in der Pension Seiler in Sarnen, wo die Konkurrenzprojekte ausgestellt waren. Eingelangt waren 109 Entwürfe, welche rechtzeitig abgeliefert und unter Erfüllung der formellen Vorschriften eingegangen sind. Dieselben trugen folgende Motti: Nr. 1. «Kantonal», 2. «Schwarze Scheibe», 3. «Brünig», 4. «Sparhäfeli», 5. «Frei», 6. «Quod putuid feci, faciau meliora potentes», 7. «Heimatlich», 8. «Landenberg», 9. «Die Heimat», 10.

«St. Klaus», 11. «Rösl», 12. «Fortschritt», 13. «Zur goldenen Ecke», 14. «Samichlaus», 15. «Glühwürmchen», 16. «Bilanz», 17. «Herbst», 18. «Ob dem Kernwald» I, 19. «Ein Versuch», 20. «S. M. G. R.», 21. «Einfach und schlicht», 22. «Landenberg» II, 23. «Kernwald», 24. «Schnellzug», 25. «Tik e tik e tick», 26. «Der Finanzwelt», 27. «Heimisch», 28. «Landenberg» III, 29. «In die Landschaft», 30. «Frohe Arbeit», 31. «Ob dem Wald», 32. «Subsylvania», 33. «Vabanque», 34. «Fortgeschickt», 35. «Krösus», 36. «NF», 37. «Sankt Nikolaus», 38. «Direktes Licht», 39. «Urschweiz», 40. «Fallende Blätter», 41. «Bodenständig», 42. «Landenberg» IV, 43. «In letzter Stunde», 44. «Emmy», 45. «1291», 46. «Zinsbauer», 47. «Muthesius», 48. «Ranft», 49. «Weihnacht

Wettbewerb für ein kant. Bank- und Verwaltungsgebäude in Sarnen.

Prämierter Entwurf Nr. 5. — Motto: «Frei». — Verf.: Arch. *Welti-Herzog & Sohn* in Zürich.

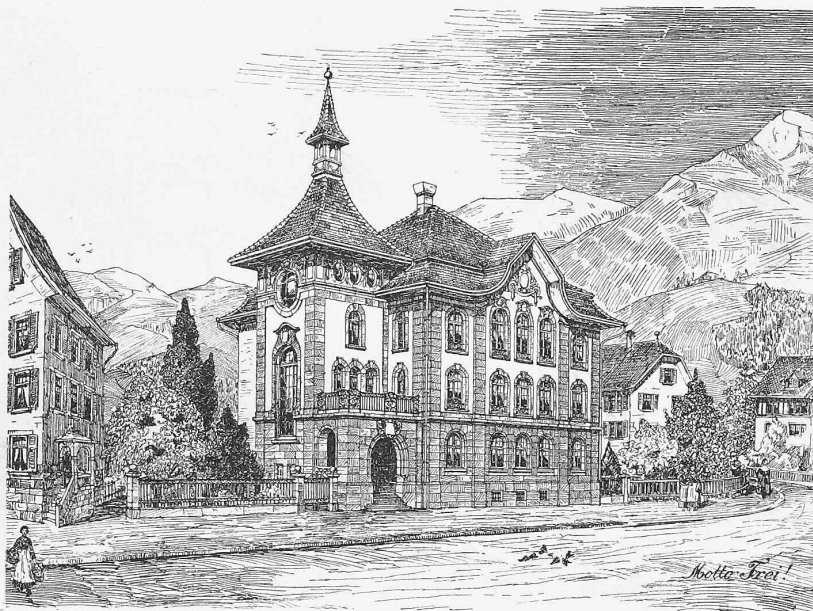
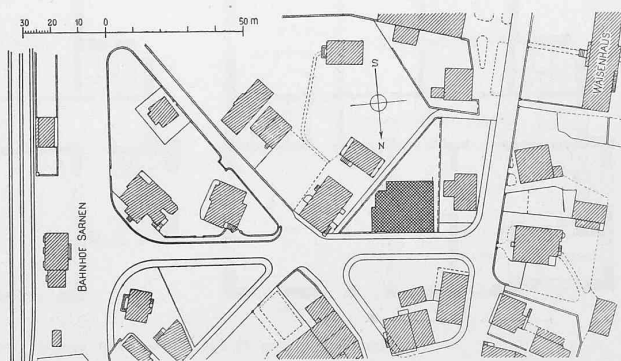


Schaubild des Hauses von Nordosten.

1907, 50. «Nach Väter Art», 51. «Flühli», 52. «Landenberg V», 53. «Ob dem Kernwald» II, 54. «Diskonto», 55. «Time is money», 56. «Novemberstürme», 57. «Fex», 58. «Auf der Matte», 59. «Ersparnis», 60. «Zentrale», 61. «Herbst 2», 62. «Neue 5 Cts.-Marke im roten Kreis», 63. «Vor dem Christfest», 64. «Kredit» I, 65. «Pilatus», 66. «Handel und Wandel», 67. «Alt Schweizer Art», 68. «Zeit ist Gold», 69. «Im schönen Schweizerland», 70. «Markus», 71. «Staatswirtschaft», 72. «Mammon», 73. «Drei Fliegen auf einen Schlag», 74. «Sparbüchli», 75. «Von der Flüh», 76. «Zopf», 77. «An der Aa», 78. «Ost oder West», 79. «Sarnen» I, 80. «Ob dem Kernwald» III, 81. «Allegro», 82. «3750 m³», 83. «5 0/0», 84. «Inkognito», 85. «Am Sarner See», 86. «Moritz», 87. «Landenberg» VI, 88. «Lan-



Lageplan. — Masstab 1:2500.

denberg» VII, 89. «Dreispietz», 90. «Säg dui de nit», 91. «Unterwalden ob dem Wald», 92. «Schatzkästlein», 93. «Kredit» II, 94. «Bankhaus», 95. «Sankta Lucia», 96. «Sarnen» II, 97. «Bergland», 98. «Das da», 99. «Ländlich sittlich», 100. «Heimat», 101. «Landenberg» VIII, 102. «April», 103. «Im Spätjahr 1907», 104. «3. November», 105. «Auf der Alm», 106. «S. E.», 107. «Spare die Groschen», 108. «Gold», 109. «1/2 Kanton».

Vor der Beurteilung der eingegangenen Projekte wurde eine Lokalbesichtigung vorgenommen, wobei, ohne hierüber bindende Beschlüsse zu

fassen, sich folgende Gesichtspunkte als der besondern Berücksichtigung wert in den Vordergrund drängten:

1. Disposition des Haupteinganges in die Gebäudeecke gegen den Bahnhof, da der Verkehr mit der Bank und den übrigen Räumlichkeiten doch in der Hauptsache von auswärts stattfindet.

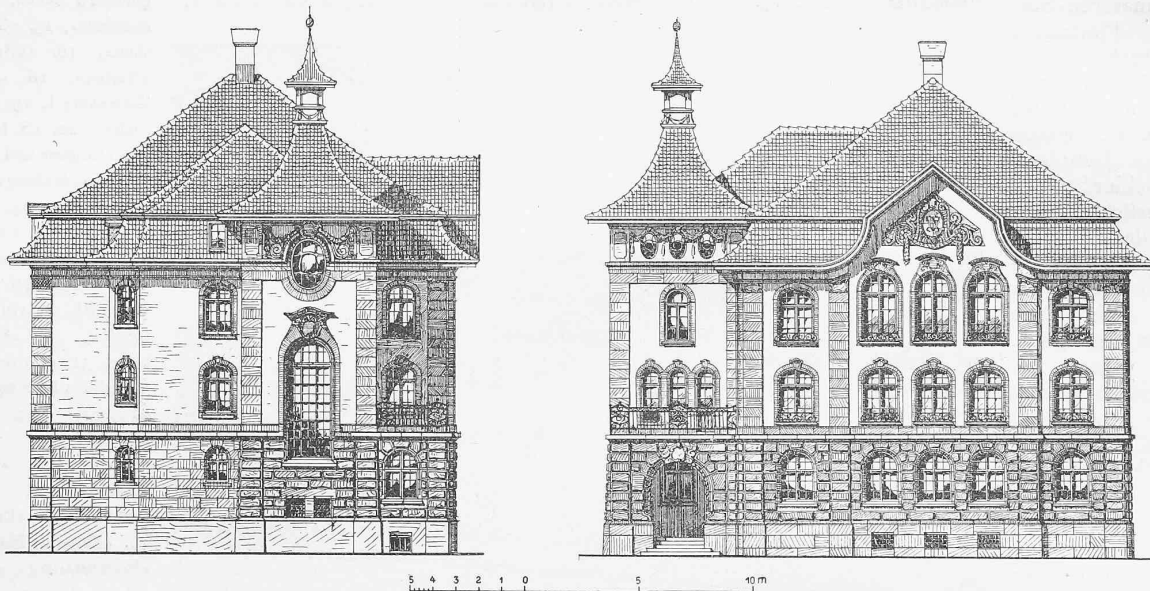
2. Anlage nur eines Haupteinganges, um den Kubikinhalt des Ge-

24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 45, 46, 48, 49, 51, 53, 55, 56, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 65, 68, 69, 70, 73, 74, 75, 76, 77, 81, 89, 90, 91, 94, 95, 96, 97, 98, 102, 106, 107, 108, 109, zusammen 68 Projekte.

Bei einer weitem, nun schon schwieriger gewordenen Durchsicht wurden weitere 31 Projekte ausgeschaltet, die ebenfalls hinsichtlich des

Wettbewerb für ein kantonales Bank- und Verwaltungsgebäude in Sarnen.

Prämierter Entwurf Nr. 5. — Motto: «Frei». — Verfasser: Architekten *Welti-Herzog & Sohn* in Zürich.



Geometrische Ansicht der Ostfassade sowie der nördlichen Hauptfront. — Masstab 1:300.

bäudes möglichst niedrig zu halten und um die mit zwei getrennten gleichwertigen Eingängen verbundenen Irrungen und Komplikationen zu vermeiden.

3. Für den Publikumsraum (Guichets) ist die direkte Beleuchtung vorzuziehen, namentlich gegenüber Projekten, bei denen der Kassaraum eine Tiefe von mehr als 6 m aufweist.

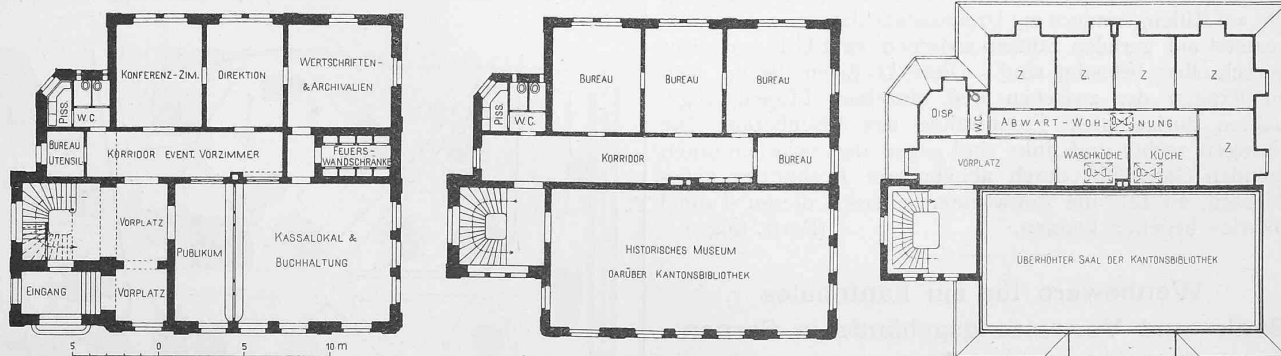
4. Ausserst erwünscht erscheint auch eine möglichst bequeme Verbindung des Zimmers des Direktors mit der Buchhaltung.

Endlich ist zu erwähnen, dass nach Mitteilung von Sachverständigen die Baukosten in Sarnen nicht geringer sind als solche in grossen Verkehrszentren. Rohmaterial, Arbeitslöhne sind im Preise nicht billiger als an andern Stellen, dazu kommt, dass die verschiedenen in Frage kommenden Berufsleute in Sarnen nicht in hinreichender Art zur Verfügung stehen.

architektonischen Wertes, wie in bezug auf die räumlichen Anordnungen in der Bank oder in der Verwaltungsabteilung, den zu stellenden Anforderungen nicht entsprachen oder sich zu kostspielig erwiesen. Es sind dies folgende Nummern: 6, 9, 11, 18, 21, 35, 42, 44, 47, 50, 54, 58, 66, 67, 71, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 92, 93, 99, 100, 101, 103, 104.

Die übrig bleibenden Arbeiten, die in der Mehrzahl ganz tüchtige und brauchbare Projekte sind, wurden nun einzeln einer eingehenden Prüfung unterworfen und gegenseitig auf ihre Vor- und Nachteile verglichen. Nachstehend natürlich nur in den Hauptmomenten das Resultat dieser Prüfung.

Projekt Nr. 2. Motto: «Schwarze Scheibe». Gut durchgearbeitetes Projekt in 16 Blättern; Grundrissdisposition übersichtlich; die Räume sind



Grundrisse vom Erdgeschoss, vom ersten Obergeschoss und vom Dachstock. — Masstab 1:400.

Dieser Umstand mahnt zur Vorsicht gegenüber zu teuren Anlagen, welche nach Stand der Verhältnisse gar keine Aussicht hätten, ausgeführt zu werden.

Wie üblich hat vorgängig der eigentlichen Beurteilung durch die Jury eine Vorprüfung der sämtlichen eingelaufenen Projekte in bezug auf die Raumverhältnisse, den kubischen Inhalt und die Einheitspreise stattgefunden. Bei einem ersten Rundgange mussten 68 Projekte, die entweder in der architektonischen Ausgestaltung oder in der räumlichen Anordnung ernste Mängel zeigten oder endlich zu grosse Kosten aufwiesen, von einer weitem Berücksichtigung ausgeschlossen werden. Es fielen somit folgende Projekte aus der Wahl: Nr. 1, 3, 4, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 22, 23,

durchweg gut beleuchtet. Eingang einheitlich von der Strassenseite her. Durch Einbau des Vorräum in die Kassa und Buchhaltung werden letztere Räumlichkeiten allzustark zerrissen, und leidet dadurch das Ganze an Uebersichtlichkeit. Fassade charakteristisch und in guten Verhältnissen. Diese wird aber mit den durchweg gewählten Rundbogenfenstern etwas monoton wirken.

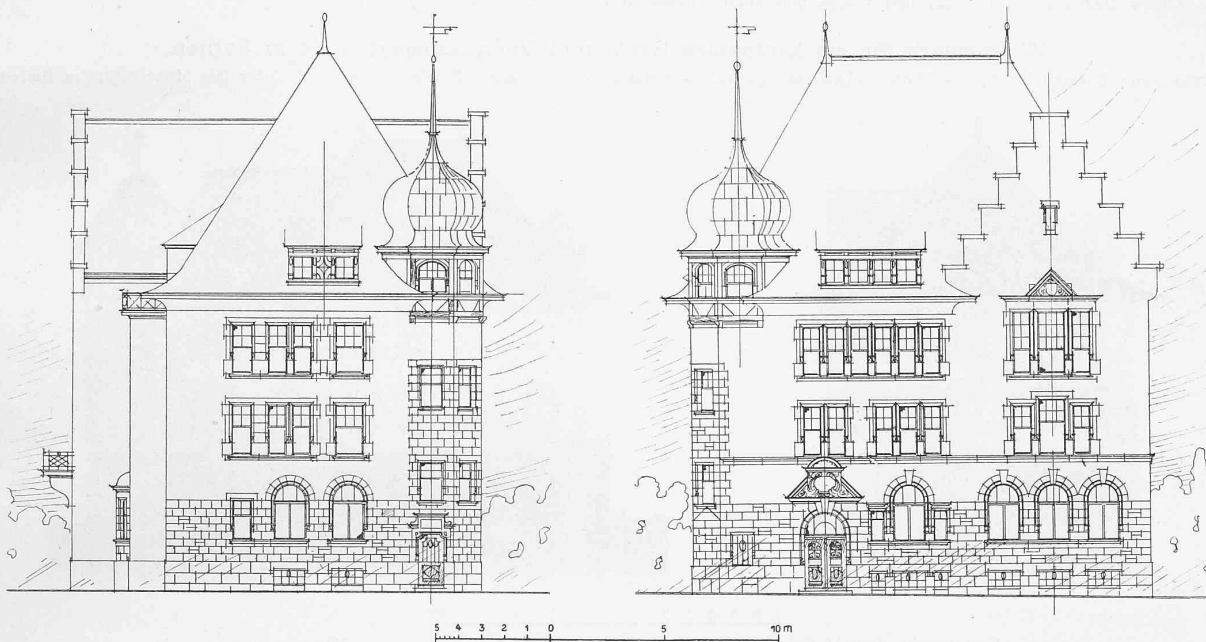
Projekt Nr. 5. Motto: «Frei». Hübsch ausgearbeitetes Projekt mit entsprechender Architektur und schönen Barockformen gehalten, sehr ansprechende Fassade. Gesamtdisposition übersichtlich und empfehlenswert. Der Eingang ist gegen den Bahnhof hin vorgesehen und recht zweckmässig

angeordnet. Publikumsraum und Vorplatz äusserst gut disponiert, auch sind die Räume des Parterre durchweg gut beleuchtet. Beim Parterregrundriss fehlt das im Programm aufgeführte besondere Vorzimmer beim Direktorbureau, welches allerdings mit dem Vorraum der Kasse vereinigt angegeben ist. Die Räume der übrigen Etagen sind zweckmässig angelegt,

gegen die Nachbargrenzen abgebogen ist und so die Gesamtwirkung des Gebäudes beeinträchtigt; ein altes, wenig charakteristisches Gebäude tritt durch Schaffung des Platzes zu sehr und ganz unmotiviert in den Vordergrund. Dieses Nachbargebäude verlangt nicht eine Freistellung in dem erwähnten Sinne. Einheitlicher Eingang mit Rundbogentreppe in der ge-

Wettbewerb für ein kantonales Bank- und Verwaltungsgebäude in Sarnen.

Prämiiertes Entwurf Nr. 52. — Motto: «Landenberg» V. — Verfasser: Architekt Johann Metzger in Zürich.



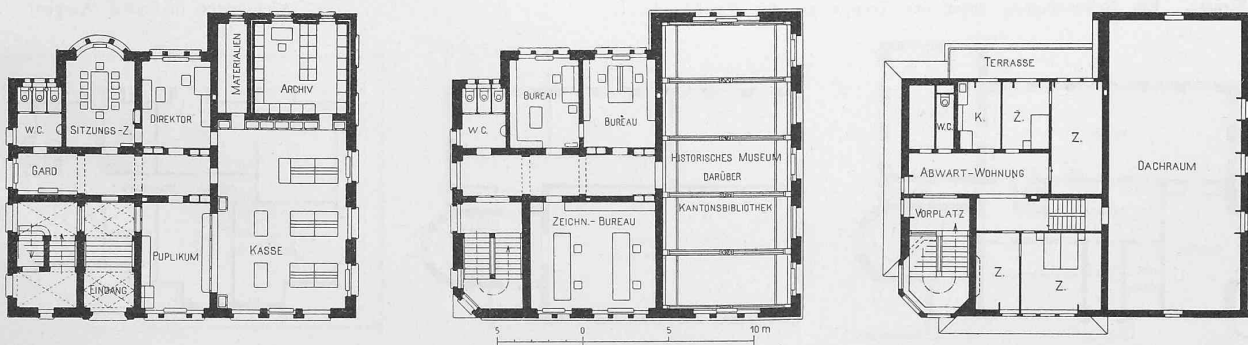
Geometrische Ansichten der Ostfassade sowie der nördlichen Hauptfront. — Masstab 1 : 300.

speziell diejenigen der Verwaltung. Die Kosten erscheinen etwas hoch.

Projekt Nr. 12. Motto: «Fortschritt». Das Projekt weist zwei Eingänge auf, einen solchen auf der Ostseite für die oberen Etagen und einen zweiten gegen die Strasse für die Bankräumlichkeiten, was den allgemeinen Verkehr etwas komplizieren dürfte. Der Vorraum mit Guichet in der Mitte des Gebäudes, was hinsichtlich der indirekten Beleuchtung etwas zu wünschen übrig lässt. Die Anlage der Aborte gegen die Hauptstrasse ist nicht zu empfehlen. Das Vorzimmer beim Direktorbureau ist zu klein und unzweckmässig angelegt. Die Architektur organisch schön entwickelt, zeigt gute Verhältnisse, speziell ist der Aufbau sehr schön gelöst. Die Bausumme wird sehr hoch.

brochenen Ecke. Grundrisslösung nicht durchweg empfehlenswert. Die Bankräumlichkeiten sind allzustark zerrissen. Die oberen Etagen entsprechen in dieser Hinsicht besser dem Programm. Fassade: Diese leidet durch die Abbiegung in ihrer allgemeinen Wirkung und passt auch nicht in die Verkehrsrichtung hinein.

Projekt Nr. 52. Motto: «Landenberg» V. Projekt in vorzüglicher zeichnerischer Ausführung dargestellt. Grundrissdisposition sehr gut gelöst. Haupteingang östliche Ecke, mit guter Anordnung der Treppenanlage. Publikums- und Bankraum äusserst günstig beleuchtet. Uebrig Anordnung der Räume sehr zweckentsprechend. Beim Direktorbureau fehlt das Vorzimmer ganz. Die oberen Etagen sind übersichtlich angeordnet und mit



Grundrisse vom Erdgeschoss, vom ersten Obergeschoss und vom Dachstock. — Masstab 1 : 400.

Projekt Nr. 32. Motto: «Subsilvania». Recht fleissige Arbeit in acht Blättern. Grundrissdisposition weist ebenfalls zwei Eingänge auf und zwar von Osten und in der Mitte gegen die Strasse, letzterer in der Axe des Gebäudes direkt in den Publikumsraum führend. Beleuchtung der Schalter indirekt und ungünstig. Räume der übrigen Stockwerke zweckmässig angeordnet und gut beleuchtet. Abwartwohnung im Dachstock ebenfalls befriedigend gelöst. Für die Fassaden sind zwei Projekte vorhanden, beide in guter, den örtlichen Verhältnissen sich geschickt anpassender Architektur.

Projekt Nr. 36. Motto: «NF». Vollständiges gutes Projekt in sechs Blättern. Von den übrigen Projekten abweichend, indem der östliche Flügel

sehr guten Beleuchtungsverhältnissen versehen. Die Fassade in gefälliger Ausführung und in deutscher Renaissance gehalten, gibt dem Ganzen ein charakteristisches Gepräge. Der Giebelaufbau ist etwas fremd und nüchtern gehalten. Die Baukosten sind zu gross, können aber ohne grosse Modifikationen verringert werden.

Projekt Nr. 64. Motto: «Kredit». Vollständige Arbeit in sechs Blättern. Allgemeine Situation gut gelöst. Zwei Eingänge an der nord-westlichen Ecke. Die von letzteren eingeschlossenen Aborte sind unzweckmässig angelegt und in dieser Anordnung nicht empfehlenswert. Der Raum für das Publikum, im Zentrum des Gebäudes gelegen, weist indirekte Beleuchtung auf und wird dieselbe kaum ausreichen. Im weitem fehlt das

Vorzimmer beim Direktorbureau. Die obere Etagen entsprechen soweit dem Programm. Die Fassaden in einfachen sehr gefälligen Formen entworfen, werden aber in der Gesamtwirkung doch etwas zerrissen erscheinen.

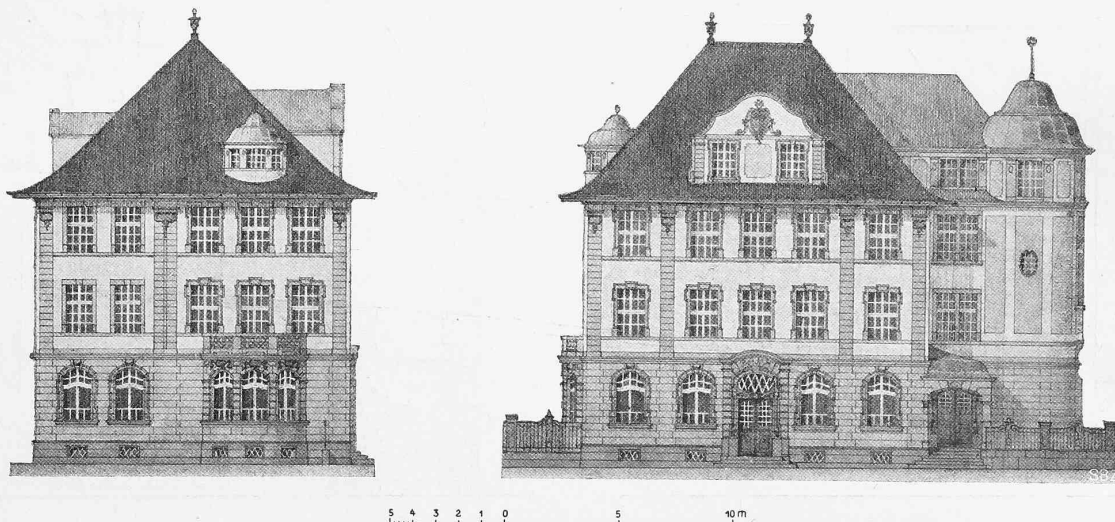
Projekt Nr. 72. Motto: «Mammon». Projekt mit zwei getrennten Eingängen, östliche Ecke und Strasse. Gesamtdisposition mangelhaft durch den langgestreckten 23 m tiefen Bau. Uebrig Anordnung der Bankräume gut und schön beleuchtet. Aborte zu gering, können aber leicht vergrössert werden. Obere Etagen gut disponiert und richtig beleuchtet. Fassaden

«Subsilvania» noch den Nachteil, dass man von einem Haupteingang direkt von der Strasse in den Publikumsraum gelangt, was für den Betrieb nicht empfehlenswert ist.

Projekte Nr. 5 und 32 weisen etwas hohe Baukosten auf, welche aber durch geeignete Reduktion am Baue vermindert werden können. Das Fehlen des Vorzimmers beim Direktor ist ebenfalls verwerflich. Das Projekt Nr. 87 weist niedrige Baukosten auf, ist in der Fassadengestaltung empfehlenswert, während die Grundrisse nicht überall den gewünschten Anforderungen entsprechen.

Wettbewerb für ein kantonales Bank- und Verwaltungsgebäude in Sarnen.

Prämierter Entwurf Nr. 87. — Motto: «Landenberg» VI. — Verfasser: Architekten E. Schneider und M. Sidler (als Mitarbeiter) in Baden.



Gemetrische Ansicht der Ostfassade sowie der nördlichen Hauptfront. — Masstab 1:300.

in schönen, charakteristischen Formen und Verhältnissen. Die Baukosten sind zu hoch.

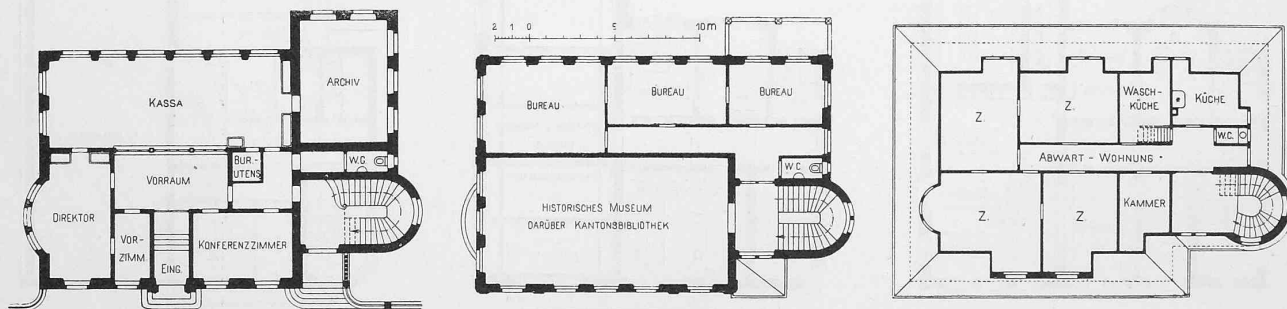
Projekt Nr. 87. Motto: «Landenberg» VI. Gesamtdisposition in der Grundidee gut. Zwei Eingänge vorhanden. (Variante im Text mit reduzierten Grundrissen). Schalterhalle zentral gelegen bei einer Kassaraumtiefe von 5 m. Es dürfte die Beleuchtung noch hinreichen. Im übrigen sind alle Räume gut beleuchtet. Aborte mit nur einem Sitz für die Etage ungenügend. Obere Etagen zweckentsprechend angeordnet. Abwartwohnung richtig disponiert. Fassaden sehr geschickt entworfen, in guten Verhältnissen und Barockformen durchgeführt, ganz passend zur Umgebung. Geringe Baukosten.

Projekt Nr. 105. Motto: «Auf der Alm». Ein Haupteingang gegen die Strasse. Ein Nebeneingang unter der Treppe an der Westfassade.

Unter Bezugnahme auf obigen Befund wurde einstimmig beschlossen, die zur Verfügung stehenden 1500 Fr. zu gleichen Teilen auf die Entwürfe Nr. 5, 52 und 87 zu verteilen. Das Projekt Nr. 32, Motto «Subsilvania», wurde mit einer Ehrenmeldung bedacht und zum Ankauf empfohlen. Im weiteren beantragt die Jury dem Projekt Nr. 67, Motto «Alt Schweizer Art», für die künstlerische Ausführung des Entwurfes eine Ehrenmeldung zuzuerkennen.

Die Eröffnung der Kouverts ergab nun als Verfasser der prämierten Projekte:

- Nr. 5. Motto: «Frei», Welti-Herzog & Sohn, Architekten, Zürich I,
- Nr. 52. » «Landenberg» V, Johann Metzger, Architekt, Zürich,
- Nr. 87. » «Landenberg» VI, E. Schneider u. M. Sidler (Mitarbeiter), Architekten in Baden (Aargau).



Grundrisse vom Erdgeschoss, vom ersten Obergeschoss und vom Dachstock. — Masstab 1:400.

Grundriss in geschlossenem Rechteck gut entwickelt. Publikumsraum direkt beleuchtet, wie auch alle übrigen Räume. Beim Direktionszimmer fehlt das Vorzimmer, es könnte aber leicht der sehr geräumige Publikumsraum dazu verwendet werden. Die übrigen Etagen inklusive Dachstock sind gut ausgenutzt. Die Fassade entbehrt der nötigen Ruhe und ist eher mit einem opulenten Wohnhaus zu vergleichen. Es fehlt der öffentliche Charakter.

Nach nochmaliger einlässlicher Prüfung mussten wiederum diejenigen Projekte, die in bezug auf Grundrisslösung, Durcharbeitung der Fassaden, sowie der hohen Baukosten wegen zu beanstanden waren und den andern entschieden nachstuden, ausgeschaltet werden. Es waren dies die Projekte Nr. 2, 12, 36, 64, 72, 105. Von den übrig bleibenden Projekten hat Nr. 32

Verfasser des Entwurfes «Subsilvania»¹⁾ ist Architekt Hans Durrer in Zürich und desjenigen «Alt Schweizer Art» Architekt E. Höflinger in Zürich mit Architekt Dangel in Kilchberg als Mitarbeiter.

Indem wir hiermit unser Mandat als erledigt betrachten, versichern wir Sie unserer vollkommenen Hochachtung.

Sarnen, 28. Dezember 1907.

Die Mitglieder des Preisgerichtes:
sig. A. Geiser, J. Müller, Arch., P. A. Ming.

¹⁾ Wir werden in der nächsten Nummer auch diesen Entwurf veröffentlichen.
Die Red.